

Hecht und Wilenko an frischem Material auf die Untersuchung der Organausstriche von zwei syphilitischen Kindern!

Die Methode selbst haben Hecht und Wilenko offenbar von Heller auf der Tagung der Vereinigung für Mikrobiologie im Juni 1909 in Wien kennen gelernt, wenn sie Heller auch nicht namentlich nennen. Inzwischen ist das Verfahren von verschiedener Seite z. T. eingehend geprüft worden, aber auch auf diese Arbeiten (Frühwald u. a.) konnte ich aus oben genanntem Grunde nicht eingehen.

Bemerkung zu vorstehender Mitteilung.

Von Prof. Scholtz in Königsberg.

Auf Literaturbesprechung mußte ich in meiner Mitteilung wegen der von der Redaktion gewünschten Kürze verzichten, und bei der Art des ganzen Aufsatzes war dies auch überflüssig. Es kam mir ja nur darauf an, dem Praktiker auf Grund monatelanger vergleichender Untersuchungen eine Gesamtübersicht über die klinische Bedeutung des Spirochätennachweises und die Art dieses Nachweises zu geben.

Die kurze Nachprüfung der Angaben von Burri durch Hecht und Wilenko besonders hervorzuheben, dazu lag keinerlei Grund vor, denn schon Burri hatte hervorgehoben, wie einfach und sicher sich die *Spirochaeta pallida* mittels des Tuschverfahrens darstellen läßt, und auf die praktische Bedeutung dieser Tatsache hingewiesen, und dann beschränkt sich die Nachprüfung von